

# Zi-Analysen zur Neupatientenregelung

Dr. Sandra Mangiapane

Zi insights 19.10.2022

# Welche Regelungen wurden mit dem TSVG im Zusammenhang mit der Vergabe von Arztterminen eingeführt?

- Zuschläge auf die Versicherten, Grund- und Konsiliarpauschalen für die Vermittlung von Akut- und Terminfällen über die Terminservicestellen
- 10 € für die Vermittlung eines Facharzttermins durch den Hausarzt
- Extrabudgetäre Vergütung für Fälle von Neupatienten und Leistungen innerhalb der offenen Sprechstunde

Prof. Dr. Karl Lauterbach dazu im Rahmen der 2. und 3. Beratung des TSVG:

- Gesetz ist ein Schritt **weg von der Zweiklassenmedizin**. Gesetzlich versicherte Patienten müssten derzeit teilweise monatelang auf einen Arzttermin warten. Das sei unwürdig für ein so reiches Land wie Deutschland.
- Die **außerbudgetären Vergütungen** für Ärzte seien **sinnvoll**, da **gerade neue Patienten viel Arbeit machten und mehr Zeit in Anspruch nähmen**. Wenn eine unterbezahlte Leistung besser bezahlt werde, sei das richtig, zumal Patienten, wenn sie derzeit keine Ärzte fänden, zur Behandlung in die Kliniken auswichen.

Quelle: <https://www.bundestag.de/mediathek?videoid=7334591#url=L21IZGhhdGhla292ZXJsYXk/dmlkZW9pZD03MzM0NTkx&mod=mediathek>

# GKV-Finanzstabilisierungsgesetz

## Geplante Änderungen in Zusammenhang mit den TSVG-Regelungen

- **Wegfall der extrabudgetären Vergütung von Neupatientenfällen und dauerhafte MGVBereinigung von Leistungen, die im Rahmen der offenen Sprechstunde erbracht werden**
  - Begründung: Regelung hat nicht dazu geführt, dass mehr Patienten einen Termin erhalten haben
- **Neu: Änderungsantrag 18 zum GKV-FinStG**
  - Erhöhung der Zuschläge für TSS-Vermittlungsfälle (max. 200% der Grundpauschale)
  - Erhöhung des Zuschlags für die Vermittlung eines Facharzttermins durch den Hausarzt von 10 auf 15 €
  - Einführung von Zuschlägen für Facharztfälle im Falle einer Vermittlung durch den Hausarzt analog zu den Zuschlägen bei TSS-Vermittlung

# Zusätzliche Vergütung für TSVG-Fälle (2021)

TSVG-Konstellation	Zusätzliche Vergütung
TSS-oder Hausarzt-Vermittlung	ca. 40 Mio. €
Offene Sprechstunde	ca. 79 Mio. €
Neupatient	ca. 415 Mio. €

Quelle: KBV; vorläufige Angaben Stand September 2022, Bereinigungskorrektur im laufenden Verfahren,  
Jahreswerte: Hochrechnung aus 3./4. Quartal 2021

**Ergänzung: Summe der TSVG-Zuschläge in 2021: ca. 7 Mio. Euro**

Datenquelle: TSVG\_A gemäß Beschluss des Bewertungsausschusses in seiner 466. Sitzung

# Definition „Neupatienten“

Als „neu“ gelten Patienten, die weder im aktuellen noch in den acht vorangegangenen Quartalen in der jeweiligen Praxis waren.

Die Regelung gilt für die Fachgruppen der folgenden EBM-Kapitel: 3, 4, 6, 7, 8, 9, 10, 13 (einschließlich Unterabschnitte), 14, 16, 18, 20, 21, 22, 23, 26, 27 und Abschnitt 30.7.

Ausgenommen von dieser Regelung sind: Anästhesisten, die keine schmerztherapeutische Behandlung durchführen, Humangenetiker, Labormediziner, Mund-Kiefer-Gesichts-Chirurgen, Nuklearmediziner, Pathologen und Radiologen. Ärzte, die eine Praxis neu gegründet oder übernommen haben, sind in den ersten beiden Jahren (volle acht Quartale) nach dem Start der Niederlassung ebenfalls von der Regelung ausgenommen.

Quelle: KBV PraxisInfoSpezial, Details zu den neuen TSVG-Regelungen, September 2019,  
[https://www.kbv.de/media/sp/PraxisInfoSpezial\\_TSVG\\_Details.pdf](https://www.kbv.de/media/sp/PraxisInfoSpezial_TSVG_Details.pdf)

N.B.: Auch Patienten, die z.B. im laufenden oder vergangenen Jahr bereits in Behandlung waren, können „Neupatienten“ sein, wenn sie z.B. wegen eines akuten Anlasses eine bisher unbekannte Praxis aufsuchen.

# Praxen mit Neupatienten im 4. Quartal 2021

Anteil Praxen mit Neupatienten	Q4 2021
Hautärzte	100,0%
Physikalische und Rehabilitative Medizin	100,0%
Gynäkologie	100,0%
Kinder- und Jugendmedizin	100,0%
Urologie	99,9%
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	99,9%
Orthopädie	99,9%
Hausärzte	99,9%
Chirurgie	99,9%
Innere Medizin	99,9%
Augenheilkunde	99,9%
Neurologie	99,8%
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	99,6%
Nervenheilkunde	99,3%
Anästhesiologie (Schmerztherapeuten)	99,2%
Psychiatrie	98,5%
Phoniatrie und Pädaudiologie	98,5%
Nichtärztliche Psychotherapeuten	97,3%
Ärztliche Psychotherapeuten	96,4%

**99% aller zur Abrechnung  
von Neupatienten  
berechtigten Praxen  
behandeln Neupatienten**

Quelle: Zi, Datengrundlage: Vertragsärztliche Abrechnungsdaten, inkl. Neupraxen

# Anzahl Neupatienten

– Zunahme zwischen 4. Quartal 2019 und 4. Quartal 2021

Kassenärztliche Vereinigung	Q4 2019	Q4 2021	Veränderung
Saarland	216.850	260.389	20%
Brandenburg	449.201	532.339	19%
Thüringen	418.348	495.457	18%
Hessen	1.281.386	1.513.984	18%
Sachsen-Anhalt	429.171	497.310	16%
Sachsen	832.168	951.430	14%
Baden-Württemberg	2.289.451	2.615.953	14%
Berlin	929.992	1.039.015	12%
Niedersachsen	1.753.587	1.948.561	11%
Rheinland-Pfalz	805.862	893.795	11%
Schleswig-Holstein	578.114	637.224	10%
Westfalen-Lippe	1.860.225	2.042.372	10%
Hamburg	518.524	566.461	9%
Bayerns	2.973.667	3.231.233	9%
Nordrhein	2.182.441	2.367.050	8%
Mecklenburg-Vorpommern	339.248	366.174	8%
Bremen	196.893	209.640	6%
<b>Gesamt</b>	<b>18.055.128</b>	<b>20.168.387</b>	<b>12%</b>

Quelle: Zi, Datengrundlage: Vertragsärztliche Abrechnungsdaten, inkl. Neupraxen

**20,2 Mio. Neupatienten**  
im vierten Quartal 2021,  
Zunahme um **12 Prozent**

Besonders deutliche  
Anstiege im Saarland,  
Brandenburg, Thüringen,  
Hessen, Sachsen-Anhalt

Neupatienten = einzelne gesetzlich versicherte Patienten, die mind. 8 Quartale vorher zwar im Abrechnungsdatensatz vorhanden, aber nicht in der behandelnden Praxis in Behandlung waren.

# Neupatientenfälle im 4. Quartal 2021

## – Verteilung über die Fachgruppen

Fachgruppe	Neupatientenfälle
Hausärzte	8.722.831
Orthopädie	2.263.774
Innere Medizin	2.213.511
Gynäkologie	2.072.365
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	1.937.988
Augenheilkunde	1.937.822
Hautärzte	1.728.643
Chirurgie	1.346.355
Kinder- und Jugendmedizin	1.302.774
Urologie	742.548
Neurologie	533.913
Nichtärztliche Psychotherapeuten	319.814
Nervenheilkunde	217.883
Psychiatrie	132.335
Anästhesiologie (Schmerztherapeuten)	116.673
Physikalische und Rehabilitative Medizin	106.995
Ärztliche Psychotherapeuten	68.950
Phoniatrie und Pädaudiologie	67.724
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	58.681

Insgesamt **25,7 Millionen**  
**Neupatientenfälle\***  
pro Quartal

\*Zählweise:

1 Fall =

1 Patient, 1 Arzt (bzw. alle Ärzte der gleichen  
Fachrichtung pro Praxis), 1 Quartal)

Quelle: Zi,  
Datengrundlage: Vertragsärztliche Abrechnungsdaten, inkl. Neupraxen



# Entwicklung der Neupatientenfälle

Fachgruppe	Q4 2019	Q4 2021	Veränderung
Hausärzte	6.597.391	8.722.831	32,2%
Nichtärztliche Psychotherapeuten	270.003	319.814	18,4%
Kinder- und Jugendmedizin	1.101.367	1.302.774	18,3%
Neurologie	496.057	533.913	7,6%
Phoniatrie und Pädaudiologie	62.956	67.724	7,6%
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	1.802.497	1.937.988	7,5%
Psychiatrie	124.243	132.335	6,5%
Orthopädie	2.156.067	2.263.774	5,0%
Ärztliche Psychotherapeuten	66.055	68.950	4,4%
Urologie	719.289	742.548	3,2%
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	57.110	58.681	2,8%
Gynäkologie	2.034.391	2.072.365	1,9%
Innere Medizin	2.180.448	2.213.511	1,5%
Hautärzte	1.748.469	1.728.643	-1,1%
Augenheilkunde	1.978.248	1.937.822	-2,0%
Physikalische und Rehabilitative Medizin	110.491	106.995	-3,2%
Chirurgie	1.399.387	1.346.355	-3,8%
Nervenheilkunde	239.792	217.883	-9,1%
Anästhesiologie (Schmerztherapeuten)	131.887	116.673	-11,5%
<b>Gesamt</b>	<b>23.064.359</b>	<b>25.654.026</b>	<b>11%</b>

Zunahme von **+11%**  
**Überdurchschnittliche**  
**Zunahme bei Hausärzten,**  
**Kinder- und Jugendärzten**  
**sowie nichtärztlichen**  
**Psychotherapeuten**

Neupatientenfälle = erstmalige Behandlung eines gesetzlich versicherten Patienten in einer Praxis, bzw. Ärzten einer Fachgruppe der Praxis, ohne dass 8 Quartale vorher dort eine Behandlung erfolgte. Ein Patient kann in unterschiedlichen Praxen Neupatient sein.

Quelle: Zi, Datengrundlage: Vertragsärztliche Abrechnungsdaten, inkl. Neupraxen

# Neupatientenfälle pro Praxis

Neupatientenfälle pro Praxis	Q4 2019	Q4 2021	Veränderung
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	636	701	10,2%
Hautärzte	684	700	2,3%
Augenheilkunde	624	652	4,5%
Orthopädie	535	552	3,1%
Phoniatrie und Pädaudiologie	481	513	6,8%
Chirurgie	506	502	-0,8%
Innere Medizin	410	420	2,4%
Urologie	362	374	3,2%
Kinder- und Jugendmedizin	244	292	19,6%
Gynäkologie	267	281	5,2%
Neurologie	284	280	-1,2%
Hausärzte	185	255	37,8%
Physikalische und Rehabilitative Medizin	188	186	-0,8%
Anästhesiologie	206	185	-10,1%
Nervenheilkunde	157	154	-1,9%
Psychiatrie	74	75	0,9%
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	66	66	0,2%
Ärztliche Psychotherapeuten	13	13	4,2%
Nichtärztliche Psychotherapeuten	11	12	7,9%
<b>Gesamt</b>	<b>229</b>	<b>255</b>	<b>11%</b>

Im 4. Quartal 2021 durchschnittlich  
**255 Neupatientenfälle pro Praxis**  
 Spitzenreiter HNO- und Hautärzte:  
**700 Neupatienten pro Praxis!**

Die Anzahl der Neupatienten richtet sich u.a. nach dem Fall- und Leistungsspektrum der Fachgruppe. In der Psychotherapie etwa werden pro Stunde weniger Fälle behandelt als z.B. beim Hautarzt, daher besteht dort ein geringeres Potenzial für Neupatienten.

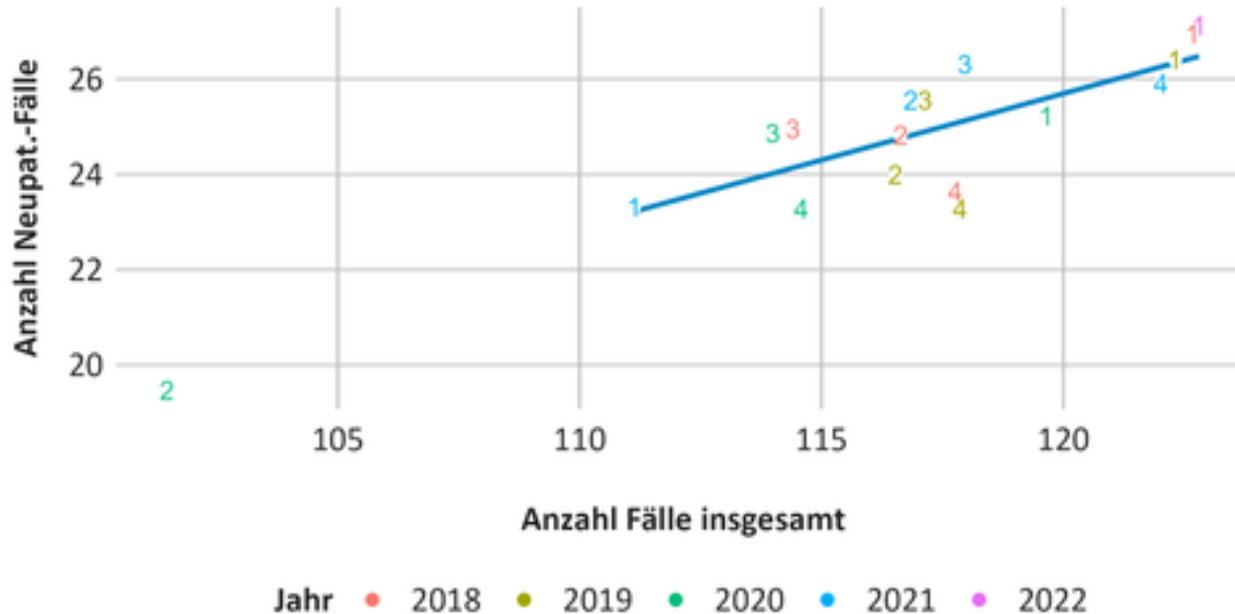
Quelle: Zi, Datengrundlage: Vertragsärztliche Abrechnungsdaten, inkl. Neupraxen

# Veränderung an Neupatientenfällen im Vergleich zur Gesamtfallzahl nach Fachgruppen (2021 vs. 2019)

Fachgruppe	Neupatientenfälle				Alle Fälle				Unterschied Zuwachs Neupatientenfälle vs alle Fälle (Prozentpunkte)
	2018	2019	2020	2021	2018	2019	2020	2021	2021 vs. 2019
Hausärzte	104%	100%	95%	112%	100%	100%	96%	102%	10,3%
Nichtärztliche Psychotherapeuten	94%	100%	100%	110%	94%	100%	102%	110%	-0,3%
Neurologie	94%	100%	98%	107%	93%	100%	98%	106%	0,6%
Psychiatrie	97%	100%	99%	104%	96%	100%	102%	107%	-2,7%
Phoniatrie und Pädaudiologie	98%	100%	94%	102%	98%	100%	96%	100%	2,3%
Orthopädie	99%	100%	95%	101%	98%	100%	94%	99%	2,7%
Urologie	99%	100%	95%	101%	98%	100%	96%	100%	1,4%
KJPP	97%	100%	95%	100%	96%	100%	99%	105%	-4,6%
Gynäkologie	101%	100%	99%	99%	100%	100%	95%	91%	8,2%
Innere Medizin	99%	100%	94%	99%	98%	100%	96%	100%	-1,0%
Anästhesiologie (Schmerztherapeuten)	104%	100%	100%	98%	100%	100%	100%	102%	-3,3%
Kinder- und Jugendmedizin	103%	100%	86%	97%	99%	100%	93%	98%	-0,3%
PRM	102%	100%	91%	97%	99%	100%	94%	96%	0,5%
Ärztliche Psychotherapeuten	100%	100%	91%	96%	99%	100%	97%	99%	-3,3%
Hautärzte	102%	100%	93%	96%	100%	100%	93%	95%	0,2%
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	99%	100%	88%	95%	98%	100%	90%	94%	1,4%
Augenheilkunde	100%	100%	90%	95%	100%	100%	91%	94%	1,4%
Chirurgie	102%	100%	90%	93%	101%	100%	90%	92%	1,1%
Nervenheilkunde	108%	100%	93%	89%	106%	100%	96%	92%	-3,3%
<b>Gesamt</b>	<b>103%</b>	<b>100%</b>	<b>96%</b>	<b>109%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>95%</b>	<b>99%</b>	<b>10,4%</b>

# Mehr Fälle = mehr Neupatientenfälle

Fälle pro Quartal in Mio.



Datenbasis: Vertragsärztliche Abrechnungsdaten 2018 bis 1. Quartal 2022.

# Patientenperspektive: Anteil der Neupatientenfälle pro Altersgruppe

Altersgruppe	Anteil an den Fällen der jeweiligen Altersgruppe	
	Neupatienten	Nicht Neupatienten
bis 19 Jahre	27%	73%
20 bis 39 Jahre	29%	71%
40 bis 59 Jahre	22%	78%
60 bis 79 Jahre	16%	84%
80 und mehr Jahre	13%	87%

Quelle: Zi, Datengrundlage: Vertragsärztliche Abrechnungsdaten 4. Quartal 2021, inkl. Neupraxen

Anteil der  
Neupatientenfälle bei den  
Jüngeren und Patienten im  
erwerbsfähigen Alter am  
höchsten

# Behandlungsanlässe: Anteil Neupatientenfälle pro ICD-Kapitel

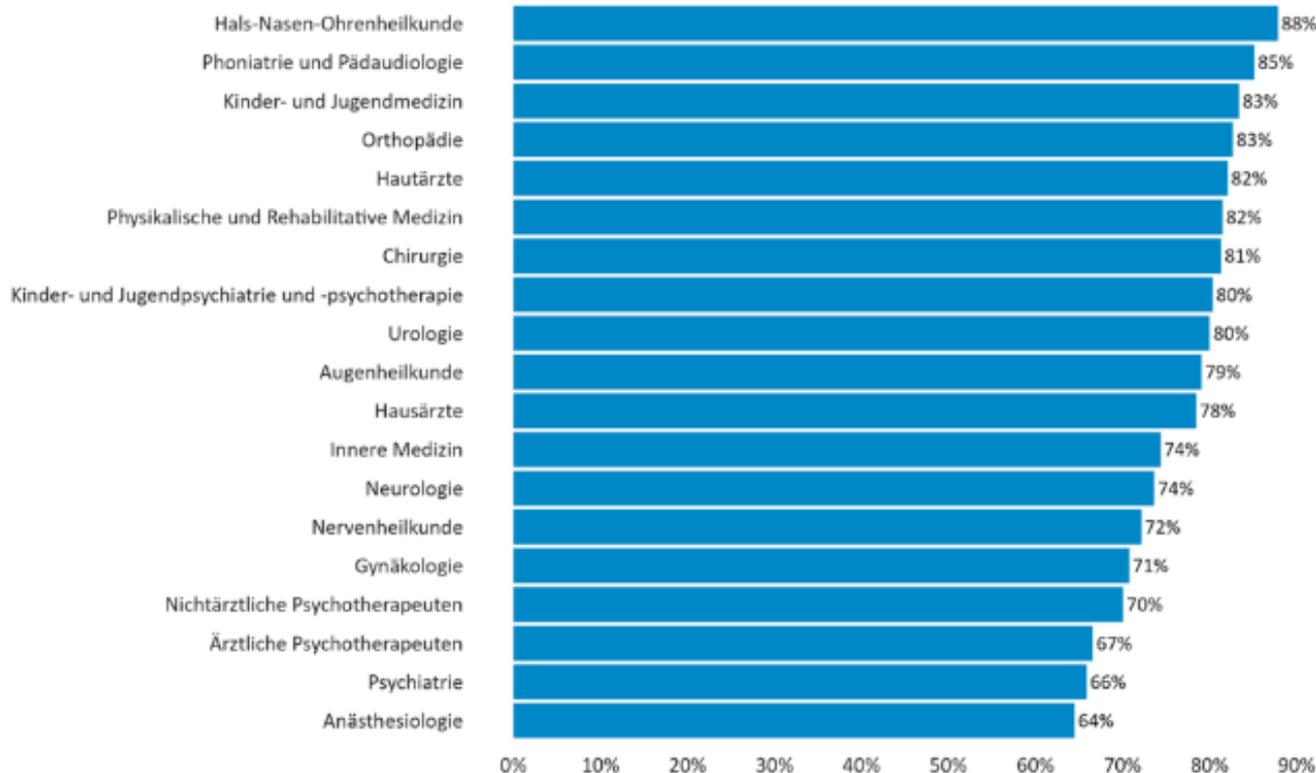
ICD-Kapitel		Anteil der Neupatientenfälle bei akuten Anlässen am höchsten	Anteil an allen Fällen des jeweiligen ICD-Kapitels	
			Neupatienten	Nicht Neupatienten
16	Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben		25%	75%
15	Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett		21%	79%
08	Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes		21%	79%
07	Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde		18%	82%
01	Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten		17%	83%
10	Krankheiten des Atmungssystems		17%	83%
22	Schlüsselnummern für besondere Zwecke		16%	84%
12	Krankheiten der Haut und der Unterhaut		16%	84%
19	Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen		16%	84%
21	Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen		15%	85%
18	Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind		14%	86%
02	Neubildungen		13%	87%
13	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes		13%	87%
17	Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien		13%	87%
14	Krankheiten des Urogenitalsystems		11%	89%
05	Psychische und Verhaltensstörungen		10%	90%
09	Krankheiten des Kreislaufsystems		10%	90%
11	Krankheiten des Verdauungssystems		9%	91%
06	Krankheiten des Nervensystems		9%	91%
03	Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems		8%	92%
20	Äußere Ursachen von Morbidität und Mortalität		8%	92%
04	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten		8%	92%

Quelle: Zi, Datengrundlage: Vertragsärztliche Abrechnungsdaten 4. Quartal 2021, inkl. Neupraxen

# Neupatienten sind häufig Neuerkrankte

82 Prozent aller Neupatienten neu erkrankte Patienten

Anteil Neuerkrankter\* an allen Neupatient:innen\*\* der Fachgruppe



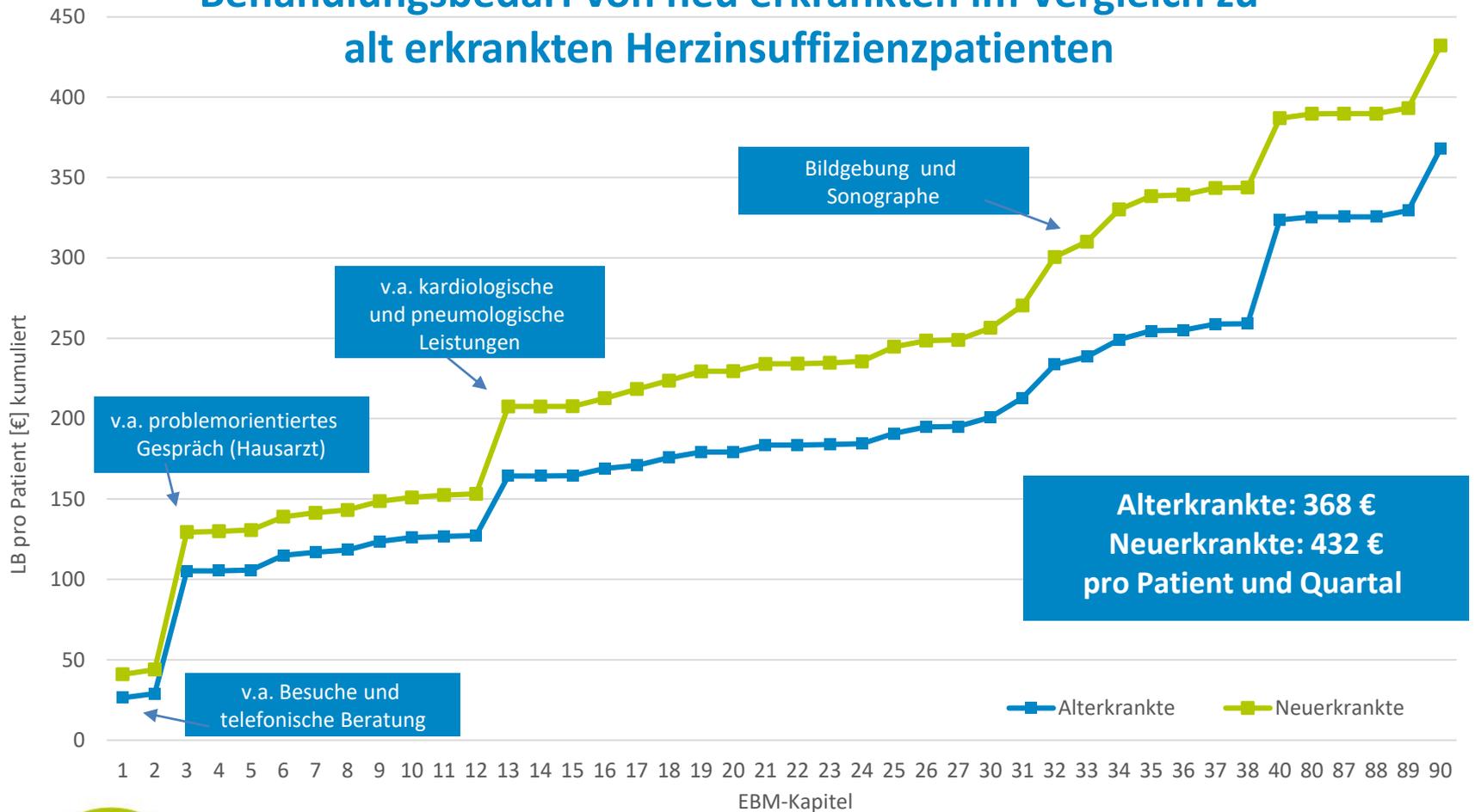
**Mehrwert für große  
Patientenzahlen  
greifbar:  
82 Prozent aller  
Neupatienten sind  
neu erkrankte  
Patienten**

Datentabelle nach ICD-10  
3-steller und Fachgruppe  
gemeinsam mit Grafik des  
Monats September  
veröffentlicht:

[https://www.zi.de/presse/  
grafik-des-monats](https://www.zi.de/presse/grafik-des-monats)



# Behandlungsbedarf von neu erkrankten im Vergleich zu alt erkrankten Herzinsuffizienzpatienten



# Fazit

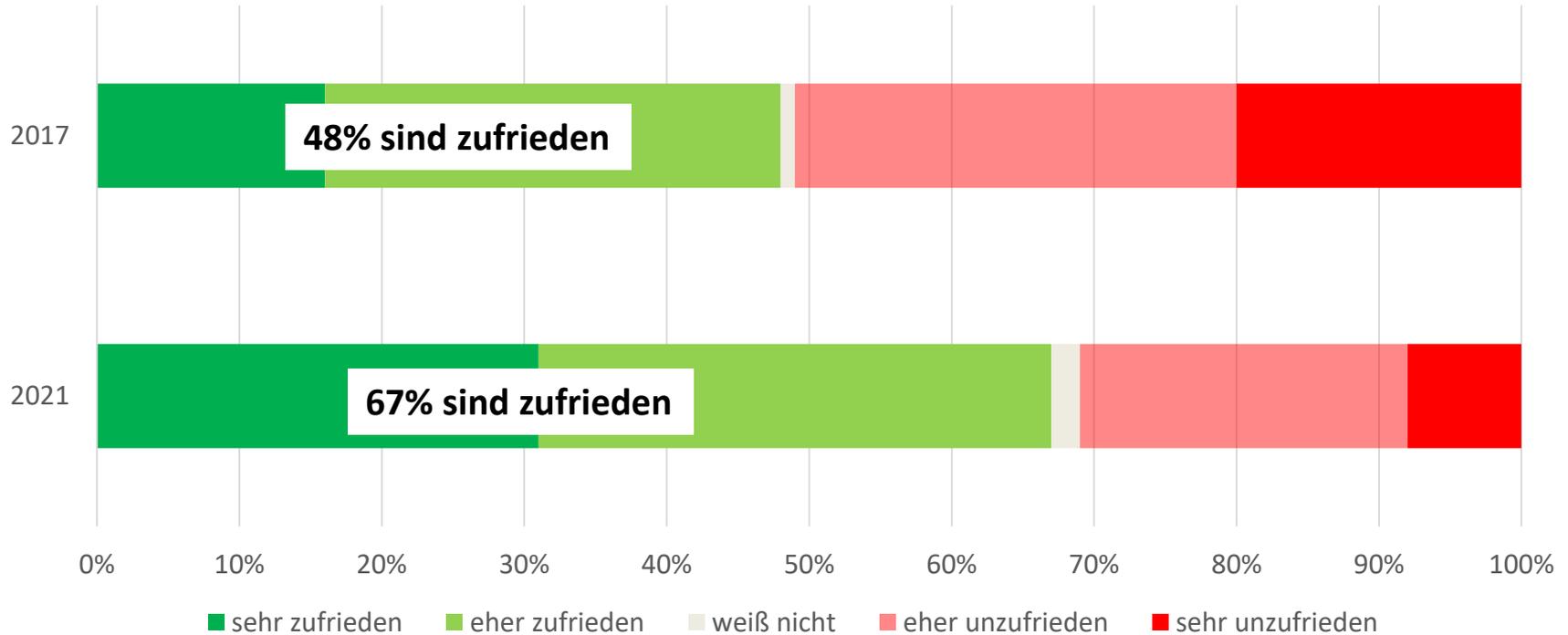
- Anzahl der Neupatienten (gem. gesetzl. Definition) ist seit Einführung der Regelung gestiegen.
- Wenn viele Neupatienten auftreten, sind Fallzahlen insgesamt sehr hoch.
- Rund 4/5 aller Neupatienten sind neu erkrankte Patienten und haben daher einen höheren Behandlungs- und Zeitbedarf.

# Limitation/Interpretation

- Die Abrechnungsdaten geben keinen unmittelbaren Hinweis darauf, ob und inwieweit sich Wartezeiten verändert haben. Die Tatsache, dass sich die Anzahl an Neupatienten im Zeitverlauf erhöht hat, zeigt aber, dass es offensichtlich auch mehr Versicherten erfolgreich gelungen ist, einen Arzttermin zu vereinbaren.
- Ob es zu dabei zu einer Verkürzung von Wartezeiten gekommen ist, lässt sich nur anhand von Befragungsdaten beantworten. Die Befragungen des vdek weisen in diesem Zusammenhang auf einen positiven Trend hin (siehe nächste Folie).

# vdek-Befragung 2018 vs. 2022

## Zufriedenheit mit der Wartezeit auf einen Facharzttermin



Quelle: [https://www.vdek.com/presse/pressemitteilungen/2018/pk-forsa-umfrage/\\_jcr\\_content/par/download\\_3/file.res/05\\_Text\\_Forsa-Umfrage.pdf](https://www.vdek.com/presse/pressemitteilungen/2018/pk-forsa-umfrage/_jcr_content/par/download_3/file.res/05_Text_Forsa-Umfrage.pdf)  
[https://www.vdek.com/content/dam/vdeksite/vdek/presse/pm/2022/Forsa\\_Bericht\\_2022.pdf](https://www.vdek.com/content/dam/vdeksite/vdek/presse/pm/2022/Forsa_Bericht_2022.pdf)

**Vielen Dank für  
Ihre Aufmerksamkeit!**

**Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung  
in der Bundesrepublik Deutschland**

Salzufer 8  
10587 Berlin

Tel. +49 30 4005 2450  
Fax +49 30 4005 2490

zi@zi.de  
www.zi.de

